**Zeitschrift:** Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie =

Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista

svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz; Geographisch-Ethnographische

Gesellschaft Zürich

**Band:** 16 (1961)

Heft: 1

Rubrik: Die Schweiz 1960 : ein landeskundlicher Rückblick

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wendung von mehreren Punkten nicht vorgenommen werden. Es bleiben, selbst auf der Detailkarte Europa, immer Zweifel bestehen, welche Punkte zu welcher Stadt gehören. Städte mit mehr als 1 Mio E. sind als Kugeln mit Lichtflecken dargestellt. Daß das menschliche Auge Kugelvolumina nicht vergleichend abschätzen kann, war auch dem Bearbeiter bekannt; deshalb wurde jeder Millionenstadt eine Zahl beigegeben, die Anzahl der Hunderttausender an Einwohnern bedeutend. Mit der Kugeldarstellung findet eine gewichtsmäßige Ausnivellierung der Städte mit über 1 Mio E. statt. Die Lösung der Städtesignaturen ist unseres Erachtens verfehlt.

Der Punktwert 100 000 wurde für den Maßstab 1:16 Mio gewählt. Weshalb behielt man diesen für die Detailkarten mit dem Maßstab 1:10 Mio bei? Die Bildwirkungen der Haupt- und Nebenkarten entsprechen sich somit gar nicht mehr, da die Verhältnisse Punktwert: Maßstab verändert wurden.

Gelobt werden müssen die Beibehaltung eines einheitlichen Maßstabes für alle Nebenkarten und die große Sorgfalt mit der die Bevölkerung, unter Berücksichtigung der naturgeographischen Verhältnisse lagerichtig eingetragen wurde. Dies kommt vor allem in Indien und China in einem wirklichkeitsgetreuen Bilde zum Ausdruck.

## DIE SCHWEIZ 1960

#### Ein landeskundlicher Rückblick

Naturereignisse. 1960 brachte der Alpennordseite im allgemeinen einen normalen durchschnittlichen Witterungsverlauf. Hingegen zerfiel das Jahr deutlich in eine gute erste und eine schlechte zweite Hälfte. In der zweiten Jahreshälfte waren vor allem Juli, August, September und Oktober kühl und naß. Die Alpensüdseite meldete das nasseste Jahr der Meßreihe seit annähernd hundert Jahren. In Lugano wurde mit etwas über 2800 mm der bisherige Rekord um 150 mm übertroffen; in Locarno wurde sogar die 3000 mm Marke überschritten, d. h. es wurden Werte erreicht, wie man sie bisher nur von einzelnen Bergstationen unseres Landes kannte. Der Niederschlagsüberschuß auf der Alpensüdseite betrug gegenüber dem Normalwert 60 bis 70 Prozent, was für unser gemäßigtes Klima einen sehr hohen Betrag darstellt. Nur März und April waren zu trocken, alle andern zu naß mit einem Höhepunkt im Spätsommer und Frühherbst. Starke Unwetter traten über dem Brüniggebiet, bei Luzern, Schaffhausen, am Neuenburgersee und im Tessin auf. Die Schweiz Hagelversicherungsgesellschaft erhielt 14 300 Schadenanzeigen im Betrage von rund 7,0 Millionen Franken. Die großen Niederschläge führten zu Hochwassern, vor allem im Engadin und an den tessinischen Seen, und zu zahlreichen Rutschungen, so bei Giswil, im Val d'Illiez (Troistorrents), im Calancatal, an der Julierstraße, zwischen Sitten und Siders. Der schweiz. Erdbebendienst verzeichnete Erdbeben mit dem Epizentrum in der Schweiz, wobei am 24. März 1960 um 00.09 die stärkste Erschütterung seit 1946 erfolgte (Stärke fünf/sechs gemäß der internationalen Skala). Bei La Tourne (NE) wurde eine Grotte von außerordentlicher Größe mit vielen Stalaktiten und Stalagmiten entdeckt. Vom Hölloch sind jetzt 74 km vermessen. Bei Trubschachen will man Uranlager von einiger Bedeutung gefunden haben. Die Erdölbohrungen auf dem Limberg bei Küsnacht (ZH) wurden bei rund 2700 m Tiefe in der Juraformation eingestellt, die bei Courtion (FR) in 300 m Tiefe.

Bewölkerungsbewegung: Am 1. Dezember 1960 wurde eine Volkszählung durchgeführt. Die provisorischen Ergebnisse lauten:

Kantone	Wohnbevölkerung							
	1. Dez. 1950	Verände-						
		(prov.)	rung in 0/0					
Zürich	777 oo2	941 800	+ 21					
Bern	801 943	889 400	+ 11					
Luzern	223 249	253 100	+ 13					
Uri	28 556	32 300	+, 13					
Schwyz	71 o82	78 2oo	+ 10					
Obwalden	22 125	23 200	+ 5					
Nidwalden	19 389	22 200	+ 14					
Glarus	37 663	40 500	+ 8					
Zug	42 239	52 5oo	+ 24					
Freiburg	158 695	159 800	+ 1					
Solothurn	170 508	201 500	+ 18					

Total	4 714 992	5 411 000	+ 14,8
Genf	202 918	251 200	+ 24
Neuenburg	128 152	147 500	+ 15
Wallis	159 178	178 900	+ 12
Waadt	377 585	430 200	+ 14
Tessin	175 o55	195 700	+ 12
Thurgau	149 738	166 100	+ 11
Aargau	300 782	359 800	+ 2o
Graubünden	137 100	145 600	+ 6
St. Gallen	309 106	338 100	+ 9
Appenzell IRh.	13 427	13 100	<b>—</b> 2
Appenzell A Rh	. 47 938	49 400	÷ 3
Schaffhausen	57 515	66 100	+ 15
Basel-Land	107 549	148 300	+ 38
Basel-Stadt	196 498	226 500	+ 15

Entsprechend der Bevölkerungszunahme war auch die Bautätigkeit sehr rege. In 42 Städten wurden 1960 2387 Wohngebäude mit 18618 Wohnungen erstellt (1959: 1992 Gebäude, 14359 Wohnungen). Die

Landwirtschaft hatte im allgemeinen produktionsmäßig ein günstiges Jahr. Dagegen klaffen Produktionskosten und Ertrag stärker auseinander, weil die Kosten rascher anwachsen als der Ertrag. Die verkäuflichen Kernobstmengen werden auf 124 100 t Tafeläpfel, 15 600 t Tafelbirnen und rund 250 000 t Mostobst geschätzt. Die Ernte liegt damit über dem Durchschnitt. Die Kirschenernte betrug rund 14 900 t Tafelkirschen und 10 500 t Brennkirschen, die Aprikosenernte 48 130 t (1959: 67 050 t). Der Ertrag aus dem Rebbau entspricht einem guten Durchschnittsjahr und teilt sich wie folgt auf:

	Rotwein hl	Weisswein hl	Direktträger hl
Deutschweiz.Kantone	35 543	14 o82	3 378
Westschweiz	111 545	825 836	51 528
Misox/Tessin	38 267	823	23 111
Total	185 355	84o 741	78 o17
		1 104 113	

Der mittlere Ertrag je Hektare ist weiter auf 91,3 hl (1959: 89,6 hl) angestiegen. Die Anbaufläche für Reben ist erneut um 39,5 ha auf 12 310,06 ha zurückgegangen. Die Westschweiz hat 9088 ha, die deutsche Schweiz 1543 ha und die Südschweiz 1679 ha. Alle Kantone mit Ausnahme des Wallis haben die Rebfläche herabgesetzt, oder weisen ganz unbedeutende Veränderungen auf. - Die geschätzte offene Ackerfläche ging seit 1955 um 4014 ha auf 255 800 ha zurück. — Die Getreideernte schien zunächst unter der naß-kalten Witterung stark gelitten zu haben. Die gegenwärtigen Schätzungen gemäß Übernahmemeldungen ergeben etwa 26 000 Wagen zu 10 t Brotgetreide und etwa 1800-2000 Wagen zu 10 t Auswuchsgeteride. - Die Zukkerrübenernte war mit 230 188 t etwas geringer als 1959 (260 000 t), ebenso der Zuckergehalt mit 16,42%. — Die Kartoffelernte liegt zwischen 1 500 000/1 600 000 t; davon werden rund die Hälfte in den Produzentenbetrieben verfüttert, ein Viertel für die menschliche Ernährung verwendet, nicht ganz 10 Prozent sind Saatgut, ungefähr weitere 10 Prozent werden in sieben Kartoffelfabriken verarbeitet, den Rest versucht man zu exportieren oder außerhalb der Produzentenbetriebe zu verfüttern oder zu silieren. — Der Rindwichbestand nahm gemäß der im April durchgeführten eidg. Zählung erneut zu und steht nun auf 1746 000 Stück gegenüber 1687 000 Stück 1959; davon waren 940 000 Milchkühe oder 24 000 mehr als 1959. Die gesamte Milchproduktion erreichte 22,8 Millionen Zentner oder 900 000 Zentner mehr als 1959 (Zunahme + 4,2%). — Der Schweinebestand betrug im April 1 351 000 Stück, Ende November 1960 ca. 1 400 000 Stück. - Die Eierproduktion erreichte 550/600 Millionen Stück oder rund 160 Eier/ Huhn/Jahr. Dazu wurden noch 356 Millionen Stück Frischeier eingeführt. - 1960 gingen wiederum rund 2000 Bauernbetriebe ein. — Forstwirtschaft: Nach der Forststatistik 1956 beträgt die produktive Waldfläche 954 492 ha, die unproduktive 76 943 ha und der Strauch- und Gebüschwald 22 295 ha, total 1 053 730 ha (rund 25% der Landesfläche). Für die

Industrie war 1960 wieder ein Jahr der Hochkonjunktur. Die Zahl der Fabriken stieg auf 12 630 (1959: 12 489). Verluste verzeichneten wiederum Textil- und Uhrenindustrie, Zuwachs vor allem die Metall- und Maschinenindustrie und das graphische Gewerbe. Die Zahl der vom Fabrikgesetz erfaßten Arbeiter und Angestellten stieg auf rund 667 500 (1959: 624 377). Ende August wurden 435 476 kontraktpflichtige ausländische Arbeitskräfte gezählt.

Die Elektrizitätswirtschaft verzeichnete infolge des starken Konjunkturanstieges eine außergewöhnliche hohe Verbrauchszunahme für 1959/60 (1.10. bis 30.9.).

Fare augum a	1958/59	1959/60	Veränderung
Erzeugung	in Mio. kWh	in Mio. kWh	in $^{0}/_{0}$
Wasserkraftwerke	18 o78	18 826	+ 4,1
Wärmekraftwerke	103	246	+ 138,8
Einfuhr	942	2 080	+ 120,8
Total Erzeugung	19 123	21 152	+ 10,6
Verwendung:			
Haushalt und Gewerh	e 6 7o5	7 338	+ 9,4
Bahnbetriebe	1 363	1 +52	+ 6,5
Industrie	5 762	6 299	+ 9,1
Elektrokessel	366	41o	+ 12,0
Speicherpumpen	175	270	+ 54,3
Verluste	1 892	1 987	+ 5,0
Total Inlandverbrauc	h 16 263	17 756	+ 9,2
Ausfuhr	2 860	3 396	+ 18,7
Total wie oben	19 123	21 152	+ 10,6

Am 1. Januar 1960 waren 23 Kraftwerke mit einer Leistung von 5000 kW und mehr im Bau, die größten in den Kantonen Wallis, Graubünden und Tessin. Gegenwärtig werden vor allem Hochdruckwerke gebaut, die eine wesentliche Verbesserung in der Versorgung mit Winterenergie bewirken werden. Auch das

Verkehrswesen stand im Zeichen der Hochkonjunktur. Die Schweizerischen Bundesbahnen erhöhten erneut ihre Transportleistungen:

Beförderte		1959		1960 (prov.)		
	Personen	223,2	Mio	226,6	Mio	
Beförderte	Güter in t	25.79	Mio	29.80	Mio	

Der Motorfahrzeugbestand betrug am 30. September 1960:

	1959	1960	Verände- rung in <sup>0</sup> /0
Autobusse und Autocars	3 033	3 127	+ 3,0
Personenwagen	429 969	485 233	+ 12,8
Kombiwagen	20 002	24 046	+ 20,2
Lieferwagen	19 834	21 397	+ 7,8
Lastwagen	32 248	33 753	+ 4,6
Spezialwagen	4 526	5 122	+ 13,1
Gewerbliche Traktoren	1 102	1 102	
Motorräder	67 095	59 282	<b>—</b> 11,7
Roller	93 343	95 979	+ 2,8
Motorfahrräder	121 342	136 065	+ 12,1
Motorfahrzeuge total	792 494	865 106	+ 9,1

Die Zahl der Fahrräder ging um weitere 16 330 auf 1 791 690 zurück.

Ende Dezember 1960 zählte man beim Telefon 1658 715 Sprechstellen, 1090 975 Abonnenten und 335 120 Telefonrundspruchhörer. Der Postcheck- und Giroverkehr erreichte einen Umsatz von 199 Milliarden. Die Rheinschiffahrt verzeichnete mit einem Güterumschlag von 6970 000 t ein Rekordjahr. Davon entfielen auf den Bergverkehr rund 6,5 Mio t. Von der schweizerischen Gesamtaußenhandelsmenge erreichte der Anteil des Rheinverkehrs 36,9% gegenüber 32,1% im Vorjahr. Insgesamt kamen 11 269 Schiffe in den beiden Häfen Basels an. Die schweizerische Rhein- und Kanalflotte umfaßte 433 Schiffe mit 376 233 t Ladevermögen. — Die Swissair vermochte mehr Leistungen anzubieten, die Ausnützung hielt jedoch mit der Angebotssteigerung nicht Schritt. Das Streckennetz blieb mit 127 000 km unverändert. Neu angeflogen wurden Warschau und Santa Maria (Azoren).

	1959	1960	Verände-	
		(p <b>rov.</b> )	rung in <sup>0</sup> /0	
Geflogene km (in 1000 km)	29 934	32 593	+ 8,8	
Offerierte tkm	196 784	243 003	+ 23,+	
Ausgelastete tkm	120 002	141 917	+ 18,2	
Davon Passagier- und				
Gepäck-tkm	90 267	106 797	+ 18,3	
Fracht-tkm	23 712	28 169	+ 18,7	
Post-tkm	6 o23	6 951	+ 15,4	
Auslastung des				
Streckenverkehrs	61,1%	58,6%	<b>—</b> 2,5	
Der Fremdenverkehr zeigte eine weitere	Staigarung			
Dei Fremaenverkent Zeigle eine Weitere	otergerung.	1959	1960	Verände-
		1737	(prov.)	in <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Anzahl Betriebe			(prov.)	111 -70
(Sommer und Winter insgesamt, ohne Sanatorie	en)	7 263	7 352	+ 1,2
Verfügbare Gastbetten	C11,	1 200	1 332	1 1,2
(Sommer und Winter insgesamt, ohne Sanatorie	en)	197 972	203 657	+ 2,8
Bettenbesetzung auf Gesamtzahl (ohne Sanatorio		34,6 %	35,5 °/ <sub>0</sub>	+ 0,9
Bettenbesetzung auf verfügbare Betten	,	0 2,0 70	00,0 70	. 0,,,
(Sommer- bzw. Wintersaison)		46,0 º/o	47,3 °/ <sub>0</sub>	+ 1,3
Schweizer Gäste in 1000 Ankünsten		2 776		-0.8
Auslandgäste in 1000 Ankünsten		4 574	4 934	+7,9
Total		7 350	7 687	+ 4,6
				,.

Der Außenhandel verzeichnete sowohl wert- wie mengenmäßig steigende Zahlen bei geringen Verschiebungen zwischen den Bezugs- und Absatzgebieten.

24 828

26 144

+5,3

Einfuhr					A. of channel			
Jahr	Wagen zu 10 t	Wert in Mio. Fr.	Wert je t	Wagen zu 10 t	Wert in Mio. Fr.	Wert je t	Passiv- saldo	Ausfuhrwert in •/o des Einfuhrwertes
1959 <b>1960</b>	1 268 862 1 529 295	8 267,9 9 648,1	651 631	120 632 147 058	7 273,8 8 130,7	6 029 5 528	994,1 1517,4	88,0 84,3

Der Außenhandel gliederte sich wie folgt:

Logiernächte total in 1000 Übernachtungen

	Einfuhr		V	Veränderung		Ausfuhr		Veränderung		
	1959	in <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	1960	in 0/0	in <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	1959	in 0/0	1960	in 0/0	in <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Europa	6334,3	76,61	7351,7	76,20	-0,41	4593,4	63,15	5249,4	64,56	+1,41
Nordamerika	1046,6	12,66	1307,6	13,55	+0,89	1060,5	14,58	1044,9	12,85	-1,73
Zentralamerika	51,5	0,62	79,6	0,83	+0,21	71,5	0,98	72,4	0,89	-0,09
Südamerika	250,6	3,03	253,9	2,63	-0.40	424,6	5,84	462,5	5,69	-0,15
Afrika	227,1	2,75	253,1	2,62	-0,13	300,5	4,13	323,2	3,98	-0,15
Asien	320,3	3,88	374,2	3,88	_	702,9	9,66	824,8	10,14	+0,48
Australien	_		0 <del>-</del> 97			-	-			
und Ozeanien	37,5	0,45	28,0	0,29	-0,16	120,3	1,66	153,5	1,89	+0,23
Total	8267,9	100,00	9648,1	100,00	_	7273,7	100,00	8130,7	100,00	_

Quellen: Die Volkswirtschaft 1959/60/61, Statistisches Jahrbuch der Schweiz 1959/60, Berichte verschiedener Banken über das Wirtschaftsjahr 1960, führende Tageszeitungen. Allen eidg. Stellen sei überdies für die bereitwillig gegebenen Auskünfte bestens gedankt. P. KÖCHLI

# GESELLSCHAFTSTÄTIGKEIT - ACTIVITÉ DES SOCIÉTÉS

Die Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel im Jahre 1960. Die aufstrebende Entwicklung hielt auch 1960 erfreulicherweise an, stieg doch die Mitgliederzahl erneut von 426 auf 479. Der Höhepunkt unter den elf Vortragsabenden war die auf den 18. März 1960 angesetzte Festsitzung in der vollbesetzten Aula der Universität anläßlich des 70. Geburtstages unseres Gründermitgliedes und langjährigen Präsidenten, Prof. Dr. P. Vosseler, der in Würdigung seiner Verdienste um die Geographie im allgemeinen und um die Gesellschaft im besonderen mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet wurde. Nach einer Ansprache des gegenwärtigen Verbandspräsidenten, Prof. Dr. H. Gutersohn, überreichte der Redaktor der «Regio Basiliensis»,